

Name des Fahrzeugs:

Pride of Amerika

Motto des Fahrzeugs:

Alle Macht dem V8

Hersteller:	GM – Cadillac Division	
Werk:	Detroit Assembly	Detroit Michigan
Model:	Coupe DeVille	Body Style 6337
Land:	USA	
Baujahr:	1960	
Motor:	V8 6,4 Ltr.	Big Block
Bohrung:	102,0 mm	
Hub:	98,5 mm	
Verdichtung:	10,5 : 1	
Leistung:	325 PS bei 4800 RPM	
Drehmoment:	583 Nm bei 3000 RPM	
Vergaser:	Rochester 4GC – 4 Barrel	Vierfach Vergaser
Getriebe:	3 Gang Automatik	
Bremse:	12 Zoll Trommel	Vorne und Hinten
Hinterachsübersetzung:	3.21 : 1	Differenzialsperre
Felgen :	8.00 X 15 Original	8.00 X 15 aktuell
Reifen:	8.20 X 15 Original	235 / 75 R15 aktuell
Lichtmaschine:	12 Volt / 45 AH	Gleichspannung
Tankinhalt:	80 Ltr.	
Leergewicht:	2138 Kg.	
Zul.-Gesamtgewicht:	2512 Kg.	
Geschwindigkeit:	195 KM/H	
Beschleunigung:	0-96 in 10,0 Sekunden	60 Meilen
Länge:	5,75 m	
Breite:	2,05 m	
Höhe:	1,38 m	
Hinterreifen:	Abgedeckt	
Rahmen:	Zentralrohrrahmen:	
Betriebs-Bremse:	Servo Unterstützung	
Lenkung:	Servo Unterstützung	
Feststellbremse:	Löst automatisch beim Einlegen des ersten Gangs	
6 Sitzler:	Sitzbank elektrisch 6 fach verstellbar	
Scheiben:	Getönt	Colorverglasung
Klimaanlage:		
Antenne:	elektrisch Versenkbar	
Radio:	AM / FM mit Sendersuchlauf	
Lautsprecher:	Vorne und hinten	
Außenspiegel:	Von Innen verstellbarer	
Autronic Eye:	Abblendautomatik	
Cruise Control:	Tempomat	
Fensterheber:	Elektrische Betätigung	
Außenfarbe:	Persian Sand (Pink)	
Innenausstattung :	Leder und Stoff (Pink)	
Listenpreis 1960:	6.359 \$	Grundausstattung
Stückzahl 1960:	21.585	Nur Coupe DeVille

Zustand:

Nicht restauriert

survivor

Das Fahrzeug ist im täglichen Einsatz (Winter ausgenommen).

Fahrzeughistorie

- Dieses Cadillac Coupe de Ville wurde 1960 von der Spedition CWC aus Detroit Michigan an den Cadillac Händler DEAN KNIGHT MOTORS INC in Bishop Kalifornien ausgeliefert.
- 2007 wurde der Wagen von einem deutschen Oldtimer-Händler, der einen Cadillac für mich in den USA suchte, in einem Museum in Texas entdeckt. Da der Besitzer des Museums verstorben war, und seine Angehörigen sich nicht für Autos interessierten, gab es keine weiteren Informationen über den Verbleib des Fahrzeugs in der Zeit von 1960 bis 2007.
- Bis zu meinem Kaufentschluss, der drei Wochen dauerte, wurde der Wagen zwischenzeitlich an zwei weitere Händler weiter verkauft und nach Florida gebracht. Dort wurde dann das Fahrzeug von mir am 27.12.2007 gekauft. Den dadurch gestiegenen Kaufpreis musste ich leider akzeptieren. Das Fahrzeug wurde dann in einen Überseecontainer verladen und nach Europa verschifft.
- In Deutschland angekommen mussten zunächst einige technische Mängel beseitigt werden, damit das Fahrzeug mit H-Kennzeichen zugelassen werden konnte. Diese Mängel waren mir allerdings bereits beim Kauf bekannt.
- Mein Bestreben beim Kauf des Fahrzeugs war, dass die Innenausstattung, Chrom und Lack in einem akzeptablen Zustand sein mussten, es sich also um einen survivor handeln sollte.
- Am 2.5.2008 wurde das Fahrzeug von mir bei der Zulassungsstelle in Bingen erstmalig für den Straßenverkehr in Deutschland zugelassen. Seitdem wird das Fahrzeug wieder ganzjährig gefahren. Nur bei Schnee und Eis und den dadurch bedingten Einsatz von Taumitteln wird der Wagen nicht gefahren und bleibt in der Garage.

Zusätzliche technische Informationen.

- Die Blinkerkontrollleuchten sind vorne links und rechts auf dem Kotflügel in einem Zierstück aus Chrom untergebracht, sodass sich in der Amaturentafel keine Blinkerkontrollleuchten befinden.
- Die Blinkerkontrollleuchten des Fahrzeugs sind durch Glasfaserkabel mit den eigentlichen Blinkern verbunden um deren Funktion anzuzeigen. Diese Glasfasertechnik wird heute in der modernen Kommunikation, so z.B. zur Datenfernübertragung (Internet) genutzt.
- Die Grundausstattung dieses Wagens ist sehr hochwertig und den europäischen Fahrzeugen ca. 20 Jahre voraus.
- Bei dem Radio handelt es sich um ein 'Wonderbar AM/FM signal-seeking' Gerät. Also ein Radio mit Sendesuchlauf. Das Besondere an diesem alten Gerät ist, dass die AM-Stationen mit 640Mhz und 1240Mhz bereits vorbelegt sind. Das sind Überbleibsel aus dem kalten Krieg. Im Ernstfall, nachdem die Kommerziellen Sender nicht mehr senden (zerstört sind), sollten diese Frequenzen von der 'US Civilian Defence' benutzt werden.
- Original ist das Fahrzeug mit 8 x 15 Zoll Felgen mit einer Einpresstiefe von 4 Zoll und Diagonal-Reifen der Größe 8.20 x 15 Zoll ausgerüstet. Diese Reifen sind heute sehr schwer zu bekommen und wurden daher durch Reifen der Größe 215 / 70 R15 M + S ersetzt. Da die Differenz des Abrollumfangs der beiden Reifen kleiner als 2% ist, konnte auf eine Anpassung des Tachometers verzichtet werden. Der Vorteil ist nicht nur die Verfügbarkeit, sondern auch die Möglichkeit diese als Gürtelreifen zu beziehen. Das hat vor allem einen positiven Effekt, die Straßenlage des Fahrzeugs wird merklich verbessert. Trotzdem ist die Flankenhöhe des Reifens mit 155mm nicht mehr zeitgemäß. Dies ist aber dem hohen Fahrkomfort zuträglich und erklärt die im Vergleich zu modernen Fahrzeugen geringere Kurvengeschwindigkeiten. Da das Fahrzeug mit Weißwandreifen ausgerüstet ist, unterliegt man einer optischen Täuschung und schätzt die Flankenhöhe vielfach zu niedrig ein. Diese Einschätzung wird allerdings wieder relativiert wenn man sich den Ersatzreifen im Kofferraum ansieht.

- Der Cadillac Baujahr 1960 wurde von dem Designer Bill Mitchell gestaltet, der sich auf das Cadillac Model 1959 seines Vorgängers Harley Earl stützte, und dabei zum ersten mal in der Geschichte des Amerikanischen Automobilbaus den **'toned down look'** (Reduzierung an Chrome und Prestige) als Design-Grundelement für die 1960'er Modellreihe vorgab. Trotzdem ist noch genug Chrom an dem Fahrzeug geblieben.
- Bonbonfarben und insbesondere Pink waren Anfang der 1960'er der letzte Schrei. Das reflektierte sich auch in der Farbgebung der damaligen Fahrzeuge und deren Innenausstattung, die nach heutiger Auffassung zum Teil extrem bunt war. Eine besondere Farbe aus dieser Zeit ist die Farbe Pink. Diese Farbe wurde von allen Herstellern angeboten und verkaufte sich gut.
Auch Cadillac benutzte die Farbe Pink, gab ihr jedoch den Namen Persian Sand um sich von den anderen Massenherstellern abzuheben und das Elegante / Besondere der Marke zu betonen.
- Die PS Angaben für US-Fahrzeug vor 1972 sind in SAE gross Horsepower (also brutto PS nach dem US Norm J245) angegeben welche den DIN PS wie wir sie kennen zwar in etwa entsprechen, allerdings wurden die PS-Messungen in USA ohne die Anbauteile (Lichtmaschine, Wasserpumpe, etc.) des Motors durchgeführt. Um diese SAE-PS mit DIN-PS ungefähr zu vergleichen, sollten die SAE-PS ca. 15% reduziert werden. Leider gibt es keine exakte Formel mit der eine solche Umrechnung durchgeführt werden kann, da jeder Hersteller eigene Messgrundlagen hatte. Seit 1972 wird die SAE net horsepower nach der US-Norm J1349 angegeben, was nahezu den DIN-PS entspricht, also keine Umrechnung nötig ist, da die Messmethoden angeglichen wurden.

Allgemeines über die Firma Cadillac:

- Cadillac, 1902 von Henry Martyn Leland gegründet, wurde bereits 1909 im General Motors Konzern eingegliedert und ist seitdem der Hersteller von Luxus Fahrzeugen mit einem hohen Prestige. Deshalb wurden und werden viele Cadillacs umgebaut um bei Amerikanischen Staatsempfängen für GM zu repräsentieren. Trotz allem ist Cadillac bezüglich der gefertigten Autos ein Massenhersteller, mit einer Fertigung von bis zu 200.000 Fahrzeugen pro Jahr.
- Bis in die 1970'er Jahre waren alle Fahrzeuge der Marke Cadillac bekannt für ihre ausufernden Dimensionen. Damit folgten sie dem damaligen Trend in den USA, der sich auch bei den anderen Fabrikaten widerspiegelte. Das betraf sowohl die Länge der Karosserie, das Gewicht als auch den Hubraum der Motoren.
- Ebenfalls wiesen die Cadillacs der Epoche um 1960 bereits Komfortausstattungen auf, die in europäischen Fahrzeugen erst Jahrzehnte später Einzug halten konnten.
- Cadillac's Hauptkonkurrent in der Luxuspartie auf dem US amerikanischen Markt sind die Fahrzeuge der Firma Lincoln des Automobilkonzerns Ford Motor Company.
- Elvis Presley war ein großer Fan der Marke Cadillac und hat sehr viele Cadillacs besessen. Ferner ist bekannt, dass er bedeutend mehr Cadillac an Bekannte und Freunde verschenkte als er selbst besessen hat. Bemerkenswert ist auch, dass bei der Beerdigung von Elvis eine sehr große Menge an Cadillac Fahrzeugen den Trauerzug begleiteten. Wobei alle Cadillacs in weiß wie sein 1960 Eldorado waren.
- Über Cadillac und Corvette gibt es in den USA sehr viele Lieder / Songs, wobei nicht klar ist für welche der beiden Marken die meisten Songs geschrieben wurden. Allerdings ist unbestreitbar, dass es weltweit keinen Automobilhersteller gibt, dessen Produkte auch nur annähernd so oft besungen worden sind wie diese beiden.
Dies gilt auch für Filme trotz der heutigen schleichenden Produktwerbung für Automobile.
- Cadillac fahren ist in den USA ein Symbol für den wirtschaftlichen Erfolg des Besitzers. Deshalb wird, um das Besondere eines Produkts zu unterstreichen, gerne der Vergleich mit Cadillac herangezogen.
- Ein Cadillac steht in USA auch für das Synonym **Detroit Iron, Sofa on Wheels** oder **Flüsternder Riese**.

- Die Modelle dieser Baureihe wurden von 1949 bis 1993 gefertigt und waren die mittlere Preisklasse der 3 Modellreihen (Calais, DeVille, Eldorado). Wie aus der langen Produktionszeit zu erkennen ist, war die DeVille Baureihe sehr erfolgreich, möglicherweise gar die Erfolgreichste in der Geschichte der Firma Cadillac.
- Die Benennung der Cadillac DeVille Modelle einer Baureihe erfolgte immer nach dem gleichen Muster:
die Zweitürer hießen immer Coupe DeVille.
die Viertürer hießen Sedan DeVille.
und die Kabriolets wurden immer nur als DeVille bezeichnet.

Einteilung der US Fahrzeuge nach dem Zeitgeist.

In der Zeit von ca. 1955 bis 1974 (erste Benzin Krise) wurden auf dem amerikanischen Automobil-Markt die Fahrzeuge der drei großen Hersteller Chrysler, Ford und GM in die Tail Fin Ära, die Muscle Car Ära und die Gas Guzzler Ära kategorisiert.

Diese Gruppierung entspricht ungefähr der Einstellung und Lebensweise der US-Amerikanischen Verbraucher dieser Zeit.

Tail Fin Ära ca. 1955 – 1964:

Das Cadillac **DeVille** ist eindeutig durch seine Heckpartie dieser **Tail Fin Ära** zuzuschreiben. Mit Tail Fin ist die Heckflossen aus dieser Zeit gemeint, die die großen und schweren Fahrzeuge noch wuchtiger wirken lassen und insbesondere das Heck des Fahrzeugs betonen. Solche Fin's gab es in dieser Zeit bei allen Amerikanischen Herstellern wie Ford, GM oder Chrysler. Allerdings waren die Fin's von Cadillac die größten aller US Hersteller. Die großen Fin's der Modelle von 1959 und 1960 waren in der Betrachtungsweise des Designers Harley Earl als Abbild des Leitwerks des Lockheed Lightning P-38 Bombers gedacht. Die Designer und Ingenieure dieser Ära, die auch als 'Space Age' bekannt ist, und durch Sputnik und Mondlandung beeinflusst ist, waren durch diesen Zeitgeist stark beeinflusst. Die Modelle dieser Zeit sollten deshalb als Tribut der Automobil Industrie an Raketen und Flugzeuge erinnern um diesem Zeitgeist gerecht zu werden.

Muscle Car's Ära ca. 1960 – 1974:

Das Cadillac **Coupe DeVille** ist keinesfalls dieser Ära zuschreiben.

Muscle Car's sind Fahrzeuge / Sportwagen (meist Coupe's) mittlerer Größe ('Intermediate') die mit einem starken V8 Motor ausgerüstet sind. Da bei diesen Fahrzeugen nur die Beschleunigung zählt, waren diese meist nur sehr sparsam ausgestattet. Die umgangssprachliche Bezeichnung für diese Fahrzeuge war 'Just Running', wenn das Fahrzeug für Beschleunigungsrennen oder 'Plane Jane', wenn das Fahrzeug zu Rennzwecken eingesetzt wurde. Die erwähnte mittlere Größe 'Intermediate' lag zwischen den „Pony-Cars“ der Ford Mustang-Klasse und „Full-Size“ der Ford Lincoln-Klasse.

Ein Cadillac ist ein Prestige / Luxus Fahrzeug und kein Sportwagen. Trotzdem wurde der Hubraum des Big Blocks Motors jedoch zunächst auf 390 cubic inches (6,4 Liter) erhöht, was eine Leistungssteigerung auf 325 PS nach sich zog. So konnte Cadillac mit den sportlichen Coupes mit deren 427 cubic inches (7,4 Liter) Motoren mit ca. 400 – 450 PS mithalten. Diese Erhöhung gipfelte in dem Nachfolge Cadillac Model mit einem Motor von 500 cubic inches (8,2L) und 400 PS der der größte jemals in Serienautomobilen verbaute V8 Motor war. Die Leistung von 325 PS genügt, um den Cadillac von 1960 in 10 Sekunden von 0-96 km/h (60 Meilen) zu beschleunigen, was für ein Fahrzeug dieser Zeit und dieses Gewichts ein bemerkenswert guter Wert ist.

Gas Guzzler Ära ca. 1960 – 1974:

Das Cadillac **Coupe DeVille** gehört sicherlich in die Ära der '**Gas Guzzler**' (Benzinschlucker). Der hohe und daher nicht mehr zeitgemäße Verbrauch kennzeichnet die Fahrzeuge dieser Ära. Der hohe Benzinverbrauch ist das Ergebnis des Wettrüstens zwischen Chrysler, Ford und GM, die sich 1958 aus dem direkten Renngeschäft zurück gezogen hatten und daher nicht mehr auf der Rennstrecke gegeneinander antraten. Jedoch lieferten sie Motoren und ganze Fahrzeuge, die direkt, also ohne große Modifikationen, in Rennen eingesetzt wurden. Diese Kunden-Fahrzeuge hatten bis zu 7,7 Liter große Motoren und eine Leistung von ca. 400 – 450 PS. Wobei diese PS Angaben sehr vorsichtig zu bewerten sind.

Der Hintergrund war, dass die Versicherungsprämien für die PS starken Fahrzeuge gigantisch angestiegen waren und die Hersteller deshalb einfach die Leistung der Motoren bei einer geringeren Drehzahl gemessen hatten. Diese Drehzahl wurde sowohl auf der Straße als auch im Rennen überschritten, so dass sehr oft wesentlich mehr PS zur Verfügung standen als vom Hersteller angegeben.

Ein Beispiel dafür ist bei GM der L88 Motor der offiziell 435 PS hatte. In Wirklichkeit aber ohne Modifikation schon über 550 PS leistete. Analog waren es bei Chrysler die Hemi-Motoren, die ebenfalls solche Differenzen zwischen angegebener Leistung und erbrachter Leistung aufwiesen.

Pflege und Erhaltung des Fahrzeugs

Zur Pflege und Erhaltung dieses Fahrzeugs kann generell gesagt werden, dass die tägliche Benutzung, also das Fahren den mechanischen Elementen des Fahrzeugs besser bekommt als das Abstellen in einer Garage / Museum. Allerdings wird hierbei der Lack durch Steinschlag von überholenden Fahrzeugen schon etwas beschädigt.

Diese tägliche Nutzung erfordert aber ein regelmäßiges Abschmieren, Bremsflüssigkeit- und Ölwechsel, sowie Inspektionen an Fahrgestell, Mechanik und Karosserie, so dass Standschäden erst gar nicht Auftreten und Verschleiß-Erscheinungen frühzeitig erkannt und so noch einfacher zu beheben sind.

Die generelle Einstellung, dass bei einem Defekt oder Verschleiß eines Bauteils der Grundsatz „**Reparieren vor Restaurieren und Austausch**“ des Bauteils gilt, trägt wesentlich dazu bei, dass die gesetzlichen Vorgaben zum Erhalt einer historischen Zulassung leicht eingehalten werden können. Aus diesem Grundsatz ergibt sich ferner, dass das Fahrzeug nicht so glänzt wie ein total restauriertes Fahrzeug, aber dadurch auch den Vorgaben der "**Charta von Turin**" (Oldtimer Markt 15.2.2013 Die Charta von Turin www.oldtimer-markt.de Stand 1.5.2013) entspricht und dadurch ein **historisches Kulturgut** ist, das in seiner Erscheinung nicht verändert wurde und unter meiner Ägide auch nicht verändert werden wird.